

Mit Kunst gegen die Verödung

Doppeldeutiges Ausstellungsprojekt „Baustelle“ im Kunstraum Transit

Schätzen Sie mal die Zahl der leerstehenden Läden in Karlsruhe. Oder sagen wir mal: allein in der Südstadt, der Oststadt und der Innenstadt Ost. Zehn? Vielleicht 20? Auf sage und schreibe 78 kommt die Künstlerin Christine Geesing. Sie „kartografiert“ gerade den Leerstand der Fächerstadt, und wer am „Kunstraum Transit“ (Herrenstraße 28 neben dem Kammertheater) vorbeiflaniert, kann ihre Ergebnisse nicht übersehen.

Über fast die ganze Schaufensterbreite ziehen sich Schwarzweiß-Aufnahmen brachliegender Erdgeschossräume hin. Das sieht aus wie eine über Wochen hinweg erstellte Dokumentation des Elends in irgendeiner Krisenregion. Aber es handelt sich, wie Geesing erklärt, ausschließlich um Aufnahmen, die am 25. Mai dieses Jahres in Karlsruhe entstanden sind.

Versehen ist diese Parade der Trostlosigkeit mit ironischen Kommentaren wie „Noch ganz viel Platz für viele neue 1-Euro-Shops“. Das ist sowohl Warnung vor einer weiteren Verödung als auch Anstoß zu Überlegungen, solche Räume anders zu nutzen. Beispielsweise wie die ehemaligen Drogerie-Räume, in denen seit September 2008 der „Kunstraum Transit“ untergebracht ist. Geesings Fotos sind dort derzeit Teil eines großen, von insgesamt 15 Künstlern und

Gruppen gestalteten Projekts, das auf ein weiteres aktuelles Karlsruhe-Thema Bezug nimmt: „Baustelle“ heißt die seit 14. Mai laufende Aktion, die sowohl von der aktuellen Baustellenflut inspiriert als auch selbst eine Baustelle ist.

Die Kunst entsteht hier als „work in progress“, der Ausstellungsraum ist Atelier – und in einigen Arbeiten auch Thema der Werke. Schließlich droht dem ehemaligen Drogerie-Gebäude der Abriss, die Künstler dürfen es auf Abruf nutzen. Daher kommt das Anwesen in der Schau selbst zu Ehren, etwa in Sabrina Turners Multimedia-Arbeit „Werde Teil des

Hauses“ oder in Ulrike Tillmanns „Nahtstelle“-Zeichnungen von Alltagsdetails aus dem Gebäude. Andere widmen sich eher dem Phänomen „Baustelle“, etwa Birgit Spahlinger in ihrem Bild-Text-Zyklus „Hinter der Fassade“.

Hinter die Fassade blicken lassen sich die Kunstschaaffenden täglich von 12 bis 20 Uhr (sonntags von 14 bis 18 Uhr), am heutigen Freitag steht um 19 Uhr ein Richtfest mit Klezmer-Musik auf dem Programm. Für Samstag, 26. Juni, ist ab 19 Uhr die „Bauabnahme“ der fertigen Ausstellung geplant, die dann bis zum 11. Juli gezeigt wird.

Andreas Jüttner

(Ort: Kunstraum Transit, Herrenstraße 28)



EINE AUSSTELLUNG ÜBER BAUSTELLEN, die selbst eine Baustelle ist – das ist die aktuelle Aktion im „Kunstraum Transit“ mit insgesamt 15 Künstlern und Gruppen (im Bild Daniel Jäck, Christine Geesing, Sabrina Turner und Verena Veit). Foto: Alàbiso